

# Von der Friedrichstraße bis Marzahn: Praxisluft und viel Elan



Da leuchtet schon das Herz, wenn man als einstiger oder heutiger Baustudent der TU Dresden zum Beispiel durchs Nikolaiviertel bummelt und in Gedanken Revue passieren lässt, wie man hier und an anderen Baustellen mithilfe oder gegenwärtig mithilft, unsere Hauptstadt immer schöner und anziehender zu gestalten. Auch in diesem Sommer bietet das rege Baugeschehen unseren Studenten viele interessante Aufgaben. Sie zu meistern bringt Gewinn: für die Volkswirtschaft, für das Studium, die persönliche Entwicklung und die Festigung des ganzen FDJ-Kollektivs. Was sich heuer unter anderem in der Berliner Friedrichstraße tut und wie die Dresdner „Bauöwen“ zupacken, darüber staunt und freut sich nicht nur der Leu am Spreewerfer.

Auf der Großbaustelle der Jugend in Berlin-Hellersdorf herrschte bereits rege Tun, als Baustudenten und Vertreter von Hochschulen und Einsatzbetrieben am Morgen des 4. Juli 1988 den nunmehr 23. Studentensommer der FDJ starteten. In diesem Jahr nehmen rund 60 000 FDJ-Studenten gemeinsam mit 12 100 ausländischen Kommilitonen an der traditionsreichen FDJ-Initiative teil. Studenten der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar, der Technischen Hochschule Leipzig, der Hochschule für Verkehrswesen Dresden sowie unserer Universität begrüßten auf dem Eröffnungsmeeting Volker Voigt, 2. Sekretär des Zentralrats der FDJ, sowie Gerd Schulz, Leiter der Abteilung Jugend des ZK der SED.

Volker Voigt unterstrich, daß der Einsatz von Studenten an volkswirtschaftlichen Brennpunkten nicht mehr wegzudenken ist, um entscheidende Vorhaben zu realisieren. Beste Zeugnisse legen dabei die „FDJ-Initiative Berlin“, der „Wissenschaftliche Gerätebau“, die „Erdgasgrasse“, die Aktionen „Gesunder Wald“ und „Zentrale Erntetechnik“ oder Einsätze der Jugend in Schlüsselbetrieben ab.

Die Arbeit der FDJ-Studenten ist ein wichtiger, fest eingeplanter Beitrag zur Erfüllung unserer ökonomischen Zielstellungen. Das größte Bewährungsfeld bildet auch in diesem Jahr das Zentrale Jugendobjekt „FDJ-Initiative Berlin“, wo insgesamt 23 000 Studenten zupacken werden. Dabei kommt es besonders auf die 1 000 Baustudenten an, die konzentriert u. a. an solch bedeutenden Investitionsvorhaben wie den Großbaustellen der Jugend Friedrichstraße/Otto-Große-Wohl-Strasse und Hellersdorf, in Marzahn, im Tierpark, auf dem Jüdischen Friedhof oder bei der Rekonstruktion von Altbauwohnungen arbeiten. Ziel ist insgesamt eine Bauproduktion von 6,2 Millionen Mark. Volker Voigt wünschte den „Bauschaffenden“ viel Erfolg und Freude, einen Zuwachs an fachlichen Fertigkeiten sowie schöne Erlebnisse bei Arbeit und Erholung.

Anschließend wurden den einzelnen Hochschulen anspruchsvolle Jugendobjekte übergeben. Die TU Dresden wird bei Betonarbeiten im Zwischenlager für Außenwandplatten Nordbahnhof Leistungen im Umfang von 24 000 Mark sowie an der Friedrichstraße für 87 500 Mark erbringen. Dabei werden die Bau-

## TU-Studenten bewähren sich erneut als „Bauleute auf Zeit“

Streiflichter vom Einsatz am Zentralen Jugendobjekt „FDJ-Initiative Berlin“



4. Juli, Großbaustelle der Jugend Berlin-Hellersdorf: Nach der Eröffnung des FDJ-Studentensommers 1988 durch Volker Voigt, 2. Sekretär des Zentralrats der FDJ (2. v. r., vordere Reihe) feierliche Übergabe von Jugendobjekten an die TU Dresden (unser Foto) und die anderen Hochschulen. Unter den Ehrengästen der eindrucksvollen Auftaktveranstaltung: Genosse Dr. Gerhard Sackow (1. v. r.), 2. Sekretär der SED-Kreisleitung der TUD, und Genosse Prof. Hermann Plankenbichler, unser Prorektor für Erziehung und Ausbildung (4. v. r., hintere Reihe).

studenten der Sektionen Bauingenieurwesen, Architektur und Wasserwesen ihre theoretischen Kenntnisse mit praktischen Erfahrungen anreichern. Von den insgesamt 28 Brigaden wirken 20 im VEB Ingenieurhochbau, speziell im Industrie- und Gesellschaftsbau. Weitere sechs Brigaden sind im Betrieb Wasserversorgung/Abwasserbehandlung (WAB) beschäftigt. Jeweils ein Kollektiv arbeitet beim Büro für Städtebau und bei der KWV.

Den angehenden Ingenieuren bieten die Einsätze ein breites Betätigungsfeld. Vier von den insgesamt sieben Wochen werden als Praktikum gewertet. Jedem Studenten wird eine aus der praktischen Arbeit abgeleitete theoretische Aufgabe

übertragen. Dieser Auftrag bildet die Grundlage eines Belegs. Von den Baustudenten werden also vom ersten Tag an Qualität und Aktivität gefordert. Selbstverständlich stehen alle Brigaden im Wettbewerb, der wöchentlich abgerechnet und prämiert wird. Wie die Normen erfüllt, beispielgebende Vorhaben initiiert werden oder beispielsweise die Beteiligung an VMI-Einsätzen ausfällt, bestimmt dessen Ausgang.

Bereits in den ersten Tagen des Studentensommers 1988 verpflichtete sich die Brigade Taubner gemeinsam mit ihrem Stammkollektiv zu einer Initiativeschicht beim Entladen von Ziegeln, um Standzeiten von Waggons der Deutschen Reichsbahn zu senken. Dem Baubetrieb

werden damit hohe Standgelder erspart und ein reibungsloser Bauablauf gesichert. Weiterhin führen alle Brigaden Höchstleistungs- und Solidaritätsschichten durch.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Keineswegs ist es so, daß die Studentenbrigaden etwa bloß als Handlanger eingesetzt werden. Die Bauleiter und Verantwortlichen bemühen sich, jeden Studenten seiner Qualifikation entsprechend einzusetzen. So ist zum Beispiel die Brigade Dreißer auf der Großbaustelle Friedrichstraße in Vorbereitung und Montage eines Mehrzweckgebäudes für Einkauf und Gastronomie mit einbezogen. Gleich nebenan, auf dem Rohbau eines künftigen Freizeitzentrums, sind

Kommilitonen der Seminargruppen 87/17/04 und 06 mit Ausbauarbeiten im Kellerschloß beschäftigt. Agnes Meisel und Kornelia Simon sah ich in luftiger Höhe für Bewehrungs- und Montagearbeiten Ösenabhängiger der Deckenplatten anfertigen.

Ein interessanter Einsatzort ist auch die Baustelle des neuen Dickhäuterhauses im Tierpark Berlin. Hier entstehen ein hochmoderner Hallenkomplex für afrikanische und indische Elefanten und Nashörner sowie weitläufige und imposante Außenanlagen wie Felsengänge und Tierbecken. Die Studenten bereiten dort im Außengelände Schacht- und Rohrverlegungen vor und sind beim Halleninnenausbau tätig.

Vielfältige Aufgaben also, die hohe und teilweise ungewohnte Anforderungen an die „Bauarbeiter auf Zeit“ stellen. Die von ihnen erwartete Leistung, beispielsweise beim VEB IHB, spiegelt sich in der geplanten Bauproduktion von 20 M pro Stunde und Student wider. Insgesamt sollen in den sieben Wochen allein beim IHB Berlin 1,3 Millionen Mark erarbeitet werden.

Neben all diesen wichtigen ökonomischen Kennziffern geht es der Lagerleitung und den Brigadiere auch darum, wo allem den Kulturplan zu realisieren. Denn ebenso wichtig wie die Produktion ist bekanntlich auch die Reproduktion der Arbeitskraft! Da zeichnet Kulturfunktionär Jörg Heinrich aus der Sektion Architektur mit verantwortlich für das Gelingen solcher Höhepunkte wie Grillabend, Kinderfest mit Bade-Disko oder der Auftritt des Zwinger-Trios. Weiterhin wurden Nutzungsverträge mit der Kegelbahn in der Wohngebietagastätte und dem Bowling-Center abgeschlossen. Kartenbestellungen für Kino, Theater oder Großveranstaltungen der FDJ werden sowohl zentral als auch in eigener Initiative unserer Teillagerleitung organisiert. Am 7. Juli fand im Haus der Sowjetischen Wissenschaft und Kultur ein Forum mit Prof. Dr. Kulitschenko, Mitglied der Akademie der Gesellschaftswissenschaften des ZK der KPdSU, statt. Reges Interesse bekundeten die FDJ-Studenten auch an vielen anderen Gesprächsrunden und Begegnungen mit Prominenten wie der Stellvertreter des IHB-Hauptdirektors für Produktion, Genosse Peter Wollenberg.

Matthias Abendthum, UZ-Jugendredaktion

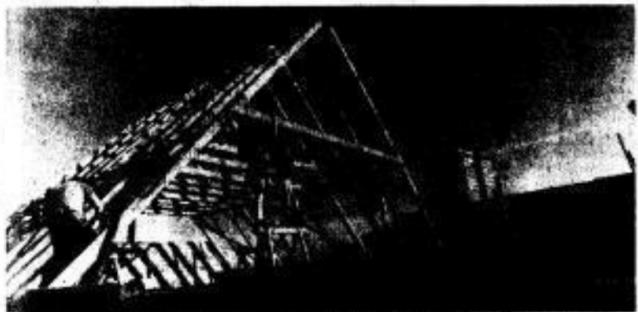
## Telegramme

+++ fdj-baustudenten der tu streben täglich nach hohen leistungen +++ die besten des teillagers unserer universität in den ersten 4 wochen waren die brigaden schenk, kretschmar, plettig und herr +++ außerdem errang die brigade von jana plettig in der dritten einsetzwoche platz 1 unter allen hochschulen und erhielt das ehrenbanner des ministeriums für bauwesen und des zentralrats der fdj +++

13. 7. 88/brigade danilo kretschmar ruft auf zur solidaritätsaktion für nelson mandela +++ beispielgebende initiativen der tu-studenten. 6. juli: brigade taubner entlädt ziegel in 2. schicht, 9. juli: brigade kretschmar entlädt mauersteine und übernimmt zusätzlich betonnachbehandlung, außerdem jeden freitag eine 2. schicht mit betonarbeiten, 12. juli: jana plettig und ihre truppe betonieren in initiativschicht fundamente und leistet am 18. juli eine solischicht, um dringende schachterbeiten zu bewältigen +++



Zu obigem Telegramm aus Berlin des aktuellen Bild: Ulf Bobzin aus der Baustudentenbrigade Jana Plettig mit der in der 3. Einsatzwoche errungenen Wanderfahne. Näheres über Jana und ihre duftige Truppe auf Seite 4!



## Tag der TU in Berlin

Dank und Anerkennung für hohe Bauleistungen

Foto unten: Am 14. Juli 1988, dem „Tag der TU Dresden“, besuchten Dr. Gerhard Sackow (3. v. r.), 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Thomas Daffner, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung (2. v. r.) und Prof. Klaus Garich, 1. Prorektor, unsere Baustudenten u. a. in Berlin-Marzahn und dankten ihnen für ihre guten Leistungen. Rechts im Bild: Dirk Hennigs, Leiter des TU-Teillagers. Foto rechts unten: Prof. Klaus Garich, 1. Prorektor (links), und Dr. Helbig, Beauftragter des Rektors für

den Baustudentensommer. Die Gäste informierten sich auch über die Arbeits- und Lebensbedingungen der Studenten und die Möglichkeiten ihrer Erholung und Freizeitgestaltung. - Bild rechts oben: Vorfreude auf Leckeres vom Grill, diesmal zum „Tag der TU“. - Bild links unten: Brigadier Ronald Zapf beim Verfügen. Links oben: Zimmererarbeiten in Alt-Marzahn.

Fotos auf dieser Seite: Abendthum (6), Richter (5), Sötterlin



## Wir fordern Freiheit für Nelson Mandela

Verehrter Nelson Mandela! Wir möchten Dich zu Deinem 70. Geburtstag herzlich beglückwünschen. Wir versichern Dir, daß alle fortschrittlichen Menschen in der Welt an Deinen Ehrentag denken und Dir weiterhin Kraft und Ungebrochenheit wünschen, die Kerkerhaft zu überstehen.

Du bist als Führer der unterdrückten schwarzen Bevölkerungsmehrheit das Symbol des Kampfes für ein gerechtes Leben der Einwohner Südafrikas, ob Schwarze oder Weiße. Ich verspreche Dir als weißer Südafrikaner und Mitglied des ANC, daß ich jeden Tag das Beste in meinem Studium an der TU Dresden gebe, um die Anforderungen des Kampfes zu erfüllen.

Der gemeinsame Haß auf das grausame Botha-Regime verbindet mich mit meinen Kommilitonen, und die Solidarität für unseren Kampf gegen die Apartheid-Regierung verbindet mich mit allen freiheitsliebenden Völkern.

Wir Teilnehmer des Baustudentensommers unterstützen den Freiheitskampf des südafrikanischen Volkes. Wir fordern, Dich und alle anderen politischen Gefangenen in Südafrika sofort freizulassen und widmen Dir eine Postkartenaktion. **Dela Allen!**